

Verhandlungen u. Mittheilungen

des

siebenb. Vereins für Naturwissenschaften

zu

Hermannstadt.

N^o. 12.

December.

1850.

Entomologische Notizen

von

E. Albert Bielz.

1. *Tillus pallidipennis*. m. *T. robustus*, niger, subnitidus, nigro-villosus; elytris testaceis, antennis pectinatis. Long. $4\frac{1}{2}$ — $5'''$, lat. $1\frac{1}{2}$ — $2'''$.

Eine durch ihre Grösse, die dicke, gedrungene Gestalt, die stark gekämmten Fühler und die schmutzigblassgelben Flügeldecken ausgezeichnete Art. Schwarz lang und dicht behaart. Die Fühler vom dritten Gliede an stark gekämmt. Kopf grob, runzlich punktirt, mit zwei schwachen Eindrücken zwischen den Fühlern. Halsschild grob und tiefkörnig gerunzelt, hinter der Mitte stark eingeschnürt, mit glänzender, wenig erhabener Mittellinie und deutlich abgegränztem, schmalem, erhabenem Hinterrande. Schildchen fast kreisrund, dicht und grob punktirt. Flügeldecken schmutziggelb, fast doppelt so lang als breit, nach Hinten erweitert, unregelmässig grobe Punkte und in den Punkten mit aufrechtstehenden, schwarzen Börstchen besetzt, die Ränder mit gelben Haarchen bewinipert. Die Unterseite und besonders die Beine mit gelbgrauer Behaarung.

In Siebenbürgen und im Banat immer nur einzeln in der Ebne.

Anmerkung. Ich sah dieses Thier in einigen Sammlungen als *Opilo pallidus*. Ol. stecken. Es unterscheidet sich aber abgesehen von den generellen Merkmalen von diesem schon auf den ersten Blick durch die bedeutendere Dicke, das ganz schwarze Halsschild und die eben so gefärbte Unterseite und die ganz und stark gekämmten schwarzen Fühler.

2. *Dermestes latissimus*. m. *D. ovatus*, depressus, niger, subtilissime pubescens, capite fulvo-piloso; subtus fulvocinereus, segmentis ventralibus fulvo ciliatis, clava apice tarsisque castaneis. Long. $3\frac{1}{2}$ ''' lat. 2'''

Eine durch ihre sehr breite, flache Gestalt von allen bekannten Arten abweichende Form, aus der 2. Abtheilung Erichson's mit 2 Borstenbüscheln, die im äussern Habitus ganz von *Dermestes* abweicht, aber bei sonstiger völliger Uebereinstimmung der einzelnen Merkmale, die Aufstellung einer eigenen Gattung unmöglich macht.

Die Fühler sind schwarz, die Spitze der Keule braun. Der Scheitel zottig gelb behaart. Das Halsschild halbkreisförmig, vorne gerade abgestutzt, an den Seiten gerundet und nach hinten eingezogen, die Hinterecken abgerundet, der Hinterrand zweibuchtig mit gelben Wimperhaaren besetzt; fein und dicht, auf der Scheibe aber sparsamer punktiert und daher glänzend. Schildchen dicht schwarz behaart. Flügeldecken dicht und ziemlich grob punktiert, mit Spuren seichter Längsstreifen, durchaus gleichmässig schwärzlich behaart. Die Unterseite gelb-gräu behaart, der Hinterrand der Hinterbrust und alle Ränder der Bauchringe goldgelb gewimpert.

Die 2 Bauchbüschel des Männchen bestehen aus gelben Borstenhärchen.

In Siebenbürgen in dem Vorgebirge des südlichen Karpathenzuges unter Steinen. Ein einzelnes bei Mehadia im Banat gefangenes Exemplar sah ich in der Sammlung des Herrn Dr. Frivaldszky in Pesth. Ich habe 4 in derselben Gegend gefangene übereinstimmende Exemplare zum Vergleichen gehabt.

3. *Homalopia transsylvanica*. Mgl. *H. nigra*, fulvescenti-griseo hirta, elytris sericeo-micantibus maris rubris, feminae concoloribus. Long. $3\frac{1}{2}$ ''' lat. $2\frac{1}{2}$ '''.

Schwarz, durch die überall dichte, runzliche Punktirung nur schwach glänzend, die Flügeldecken mit dem gewöhnlichen Seidenglanz; überall mit aufrechter gelblichgrauer auf der Unterseite mehr gelblicher Behaarung. Fühler und Taster einfarbig dunkelbraun. Kopf besonders in der Mitte grob punktiert mit breitem umgeschlagenem Rande, die Lippen vorn etwas ausgerandet. Halsschild grob punktiert matt glänzend. Schildchen ebenfalls grob punktiert mit niederliegenden gelben Haaren. Flügeldecken runzlich punktiert-gestreift, die Zwischenräume wenig erhaben, zerstreut grob punktiert, seidenglänzend, beim Männchen ziegelroth, beim Weibchen wie der übrige Körper schwarz oder an der

Spitze bräunlich. Die Beine schwarz, die Borsten der Schienen und die Klauen roth.

In Siebenbürgen an sonnigen Hügeln der Ebene durch das ganze Land auf niedern Blumen z. B. *Helianthum vulgare* und bisweilen am blühenden Getreide und Grase vom Mai bis im August selten zahlreich beisammen.

Anmerkung: Ich sah von dieser Art in mehreren Sammlungen das Männchen als *H. erythroptera*. Dahl. und das Weibchen als *carbonaria*. Dj. stecken. Dass der Dahl'sche Name das Männchen dieser Art bezeichnet, davon habe ich mich in Dahls eigener Sammlung (im Landesmuseum zu Pesth) zu überzeugen Gelegenheit gehabt. Ob aber auch Dejean's *H. carbonaria* hierher zu ziehen sei, oder dieser Name vielleicht die schwarze Varietät der *H. ruricola*. F. oder eine eigne Art bezeichne, wage ich nicht mit Bestimmtheit zu behaupten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt.](#)
[Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1849/1850

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Entomologische Notizen. 179-181](#)